

an der Küste des Ionischen Meeres, welches Westeuropa, insbesondere Süditalien, zugewandt ist und im behandelten Zeitraum zeitweise Aggressionen aus dem Westen, im 11./12. Jh. vor allem der Normannen, ausgeliefert war. Aber um die Beziehung zum Westen geht es der Vf. überhaupt nicht, sondern ausschließlich um die materielle Kultur (Architektur, Inschriften, Baukunst, Skulpturen; Artefakte wie Keramik, Ziegel, Metall- und Glasobjekte, Siegel und Münzen) und die Siedlungsgeschichte Westgriechenlands nördlich der Peloponnes. Gewiß aber ist diese detaillierte, akribische Untersuchung Archäologen auch im westeuropäischen Raum als methodologisches Vorbild zu empfehlen und verdient deshalb hier zumindest diese kurze Erwähnung.

Franz Tinnefeld

Peter SCHREINER, *Byzantinische Kultur. Eine Aufsatzsammlung*, 3: Die materielle Kultur, hg. von Christina KATSOUGIANNOPOULOU / Silvia RONCHEY (Opuscula collecta 8) Roma 2011, Edizioni di storia e letteratura, XIX u. 239 S., Abb., ISBN 978-88-8498-368-8, EUR 36. – Nach einem ersten Band ‚Die Macht‘ von 2006 und einem zweiten ‚Das Wissen‘ von 2009 (vgl. DA 63, 835 und 65, 874) sind in dem vorliegenden Reprint-Band 11 zwischen 1978 und 1997 publizierte Studien zusammengestellt, von denen drei sich mit den inneren Organisationsformen in den Niederlassungen westlicher Kaufleute in Konstantinopel und auf der Krim befassen und die übrigen mit innerbyzantinischen Sachfeldern wie Besteuerung und Rechnungswesen, Landwirtschaft, Schifffahrt, Händler- und Handwerker-Organisationen, dem ‚Haus‘, den Soldaten, Ritterspielen etc. 8 Seiten Addenda/Corrigenda und ein Handschriften- sowie ein Personen- und Ortsregister runden den Band ab. R. P.

Medieval and Renaissance Famagusta. Studies in Architecture, Art and History, ed. by Michael J. K. WALSH / Peter W. EDBURY / Nicholas S. H. COUREAS, Farnham u. a. 2012, Ashgate, XXVIII u. 341 S., zahlreiche Abb., Karten, Tab., ISBN 978-1-4094-3557-0, GBP 65. – Vornehmlich eine baugeschichtliche Bestandsaufnahme zu den gotisch/byzantinischen Kirchenbauten, zur venezianischen Festungs- wie Zivil-Architektur sowie zu aktuellen baukonservatorischen und urbanistischen Problemlagen in Famagusta, enthält der Band einleitend auch drei notierenswerte allgemeinhistorische Beiträge: David JACOBY, *Camlet Manufacture, Trade in Cyprus and the Economy of Famagusta from the Thirteenth to the Late Fifteenth Century* (S. 15–42), bietet, erstmals überhaupt zu diesem Produkt und zusammengesammelt aus vielerlei jeweils punktuellen Informationen in Notariatsakten, Pilgerberichten etc., eine Übersicht über den Handel mit einer hochwertigen, teuren und an Fürstenhöfen gesuchten Tuchart aus dem Ostmittelmeerraum, die in den Quellen als camelotto o.ä. bezeichnet wird, aus Kamelwolle in mehreren Farbvarianten gewoben wurde, und für die man unter den erhaltenen Textilien aus dem Spät-MA bislang aber keine einzige überkommene Stoffbahn hat nachweisen können. Ursprünglich ein in Tripoli (wohl noch aus Vor-Kreuzfahrer-Zeiten) praktiziertes Spezialgewerbe und ein von Akkon und schließlich Lajazzo aus vertriebenes Produkt, hatten sowohl die Produktion wie auch der Export und der Import des Vorproduktes Kamelwolle sich nach dem Fall der